Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth
Berlin-Neukölln

GEMEINDEzeitung

Februar 2023 | März 2023

Jahreszeiten

Willkommen

Für diese Ausgabe bin ich in der Zeit zwischen den Jahren durch die alten Ausgaben der GemeindeZEITUNG gegangen, auf der Suche nach Artikeln, die Norbert Busse – unser Nobby – in den vergangenen Jahren für uns geschrieben hatte. Einige dieser Artikel habe ich für diese Ausgabe nochmal ausgesucht. Auf mehreren Seiten lassen wir ihn und seinen Witz, der immer auch mit Ernst verknüpft war, hier nochmal zu Wort kommen.

Passend zum Thema dieser Ausgabe, schrieb er uns einmal den schönen irischen Segenswunsch auf: „Ich wünsche dir die zärtliche Ungeduld des Frühlings, das milde Wachstums des Sommers, die stille Reife des Herbstes und die Weisheit des erhabenen Winters.“. Lasst uns diesen Wunsch mitnehmen in das Jahr 2023!

Vielen Dank an Andrea Albrecht und die Kita-Kinder der Kita Martin-Luther, die sich unserem Thema Jahreszeiten gestellt haben. Schaut und seht auf Seite 18 und 19, was sie alles zusammen getragen haben. Wir laden auch in dieser Ausgabe wieder ein zu Konzerten, zum Beten für Frieden und zur Fastenaktion 7-Wochen-Ohne, zu unseren Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen.

Herzlichen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben!

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen!

Miriam Höppner (Redaktion)

Inhalt

Thema

3 Jahreszeiten | *Andrea Albrecht*
4 Liedtext | Ich lieb den Frühling

Aus der Gemeinde

6 Adventsbasar 2022 | *Sven Hennig*
8 In Erinnerung an Nobby | „Nichts bleibt, wie es war“
9 Wir nehmen Abschied von Norbert Busse
10 In Erinnerung an Nobby | „Vertraut den neuen Wegen“
11 In Erinnerung an Nobby | „Der Flotte Dreier“

12 Unsere schönen Gottesdienste
13 Gedanken zum Mitnehmen | *Amelie Renz*

Informationen und Veranstaltungen

14 Straßenfest Fuldastr. | Wechsel bei der Startbahn
7-Wochen-ohne | Kita-Chor-Konzert
15 Beten für Frieden | Konzert Vokalsystem
16 Film mit Felix | Eine Hommage an das britische Kino
17 Montagabend bei Luthers | Freud und Leid | Anzeigen
18 Kinderseite
21 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Genezareth
23 Einladung zum Mitsingen | Anzeigen

4 Über Jahreszeiten

und die Vorräte, die wir brauchen, schreibt Andrea Albrecht und erinnert uns an den guten alten Frederick unserer Kindheit.

6 Zur Basarzeit

war das Haus Martin-Luther wieder voll. Sven Henig berichtet.

9 Ein jegliches hat seine Zeit

und so müssen wir Abschied nehmen von Norbert Busse und gedenken seiner mit zahlreichen Artikeln aus seiner Feder.

Impressum

Herausgeber
Der Gemeindekirchenrat
der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout
Miriam Höppner
redaktion@mlg-neukoelln.de

Druck
Druckerei Geesenberg, Teupitz

Titelbild
Unplash@joshua-fuller

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder

Jahreszeiten

Wer streut die Schneeflocken? Wer schmilzt das Eis?
Wer macht lautes Wetter? Wer macht es leis?
Wer bringt den Glücksklee im Juni heran?
Wer verdunkelt den Tag? Wer zündet die Mondlampe an?

Vier kleine Feldmäuse wie du und ich
wohnen im Himmel und denken an dich.

Die Erste ist die Frühlingsmaus, die läßt den Regen lachen.
Als Maler hat die Sommermaus die Blumen bunt zu machen.
Die Herbstmaus schickt mit Nuss und Weizen schöne Grüße.
Pantoffeln braucht die Wintermaus für ihre kalten Füße.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind vier Jahreszeiten.
Keine weniger und keine mehr. Vier verschiedene Fröhlichkeiten.

aus: Frederick von Leo Lionni

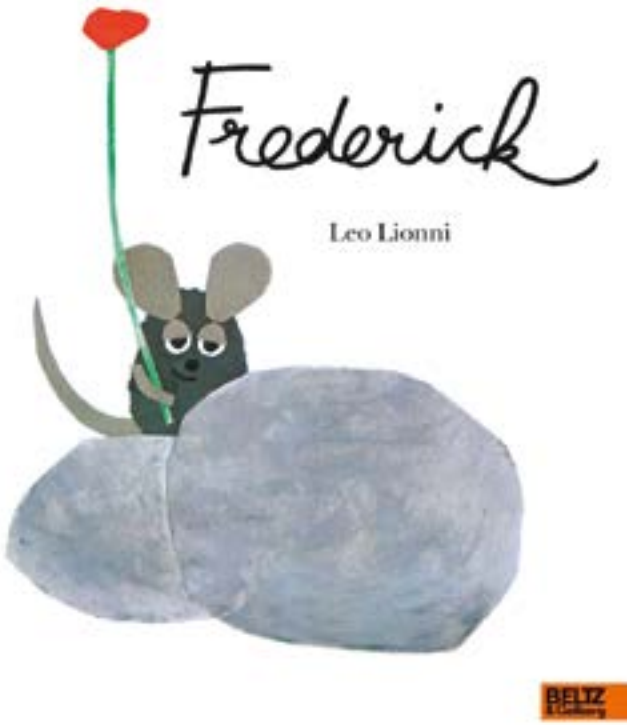


Bild: Buchcover Frederick von Leo Lionni

Diese Zeilen aus dem Buch „Frederick" fielen mir sofort ein, als ich über Jahreszeiten nachdachte. Sicher kennen einige von Ihnen/Euch die Geschichte von der Maus Frederick, die sich nicht daran beteiligt, Wintervorräte zu sammeln wie alle anderen Mäuse. Aber dann, wenn alle Hunger haben, weil die Vorräte verbraucht sind und die Kälte groß ist, dann läßt Frederick alle anderen von seinen „Vorräten" hören. Er hat das Jahr über anderes gesammelt und beschließt seine Erzählungen mit diesem kleinen Gedicht.

Ja, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, diese vier Jahreszeiten sind uns, die wir hier in Mitteleuropa leben, vertraut. Jede*r von uns erlebt das unterschiedlich, manche mögen den warmen Sommer am liebsten, andere den bunten Herbst. Es gibt ja auch Gegenden auf unserer Erde, in denen die Temperaturen und auch die Tageslänge das Jahr über immer gleich sind. Für die Menschen, die dort leben, ist das ganz normal. Für uns ist es hier ganz normal.

Ich mag die abwechselnden Jahreszeiten. In jeder Jahreszeit gibt es vieles, das mir gefällt und nur weniges, das ich nicht so mag. Ganz fasziniert bin ich davon, dass es manche Bäume und Sträucher gibt, die auch im Winter bei eisiger Kälte blühen: Winterkirsche, Winterjasmin, Zaubernuss. Aber auch kleine Pflanzen schaffen es im Winter zu blühen: Christrose, Winterlinge, Schneeglöckchen. Im Frühling freue ich mich darüber, das alles wieder wächst. So viele kleine Wunder sind da zu beobachten in der Natur. Der Sommer mit seinen langen Tagen läßt uns manchmal denken, dass das Leben unendlich so weitergehen könnte. Der Herbst bereitet uns noch einmal eine bunte Zeit bevor alles in der Natur zur Winterruhe kommt. Und jede dieser Zeiten hat ihren ganz besonderen Zauber, wir müssen ihn nur sehen. Hier in der Stadt ist das oft nicht so einfach, aber wenn wir wachen Auges unterwegs sind, dann gibt es auch hier jede Menge Wunder zu entdecken: das Brandenburger

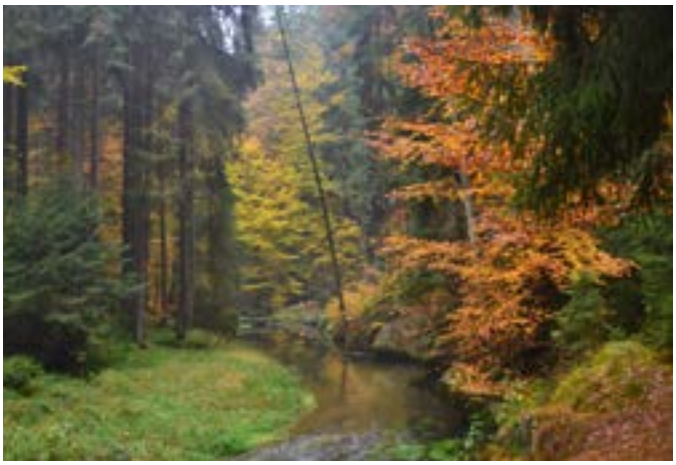
Fortsetzung Seite 4

Tor in der Winterabendsonne, der Fernsehturm im Herbstnebel, ein Sonnenaufgang über der Spree im Sommer. Sind wir dann mal in der Umgebung von Berlin unterwegs, sind wir der Natur viel näher. Da kann es gut passieren, dass wir zu den unterschiedlichsten Zeiten ganz andere Gerüche wahrnehmen: etwas faulig-muffiges im Herbst, wenn es oft feucht ist, im Sommer den Duft der verschiedenen Blüten, im Winter riecht es manchmal „gar nicht", sondern die Luft ist einfach nur klar und sauber. Natürlich riecht es auch in der Stadt unterscheidlich, aber immer sind die typischen Gerüche einer Stadt dabei, die die natürlichen Gerüche oft überlagern. Auch das Hören und Fühlen wird in den unterschiedlichen Jahreszeiten verscheiden angesprochen. Denken wir nur an das Vogelgezwitscher, das im Frühling ganz anders ist als zu den anderen Zeiten, oder daran, wie es sich anfühlt barfuß über eine Sommerwiese zu laufen.

In den letzten Jahren haben wir alle sehr viel vom „Klimawandel" gehört und gelesen, wissen manchmal gar nicht so recht, was wir glauben sollen, haben vielleicht Angst um die Zukunft unserer Erde. Ich selbst bin nicht sorglos, überlege auch immer wieder, was ich tun kann, damit es dieser Erde gut geht. Aber ich glaube auch, dass es mit dieser Erde weitergehen wird. Sie ist schließlich Gottes Schöpfung, und wir Menschen sind nur ein ganz kleiner Teil davon. Das nimmt uns nicht aus der Verantwortung, so zu leben, dass es der Schöpfung gut geht, aber dieser Gedanke gibt uns doch auch Geborgenheit und Zuversicht.

Andrea Albrecht
langjährige Schreiberin für die Gemeindezeitung und Mitarbeiterin in der Kita-Martin-Luther

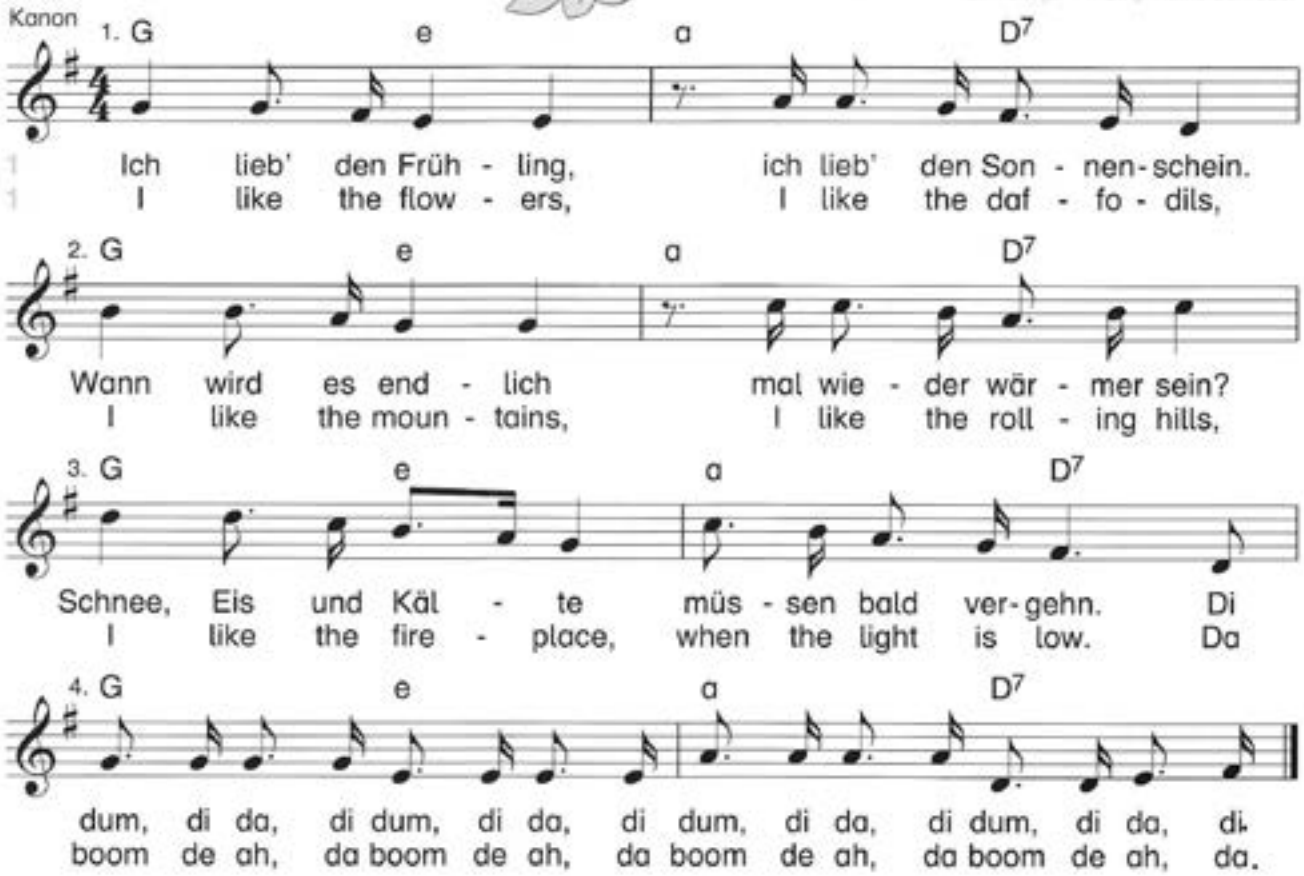
Bilder zu allen Jahreszeiten von Andrea Albrecht



Ich lieb' den Frühling
I like the flowers

IV/9 Melodie, engl. und dt. Text der 1. Str.: mündlich überliefert
engl. Text 2.–4. Str.: Renate Krebs/Christl Schultz
dt. Text (2.–4. Str.): Heike Schroder

Kanon



2 Ich lieb' den Sommer,
ich lieb' den Sand, das Meer.
Sandburgen bauen
und keinen Regen mehr,
Eis essen, Sonnenschein,
so soll's immer sein.

2 I like the summer,
I like the bumblebee,
I like the ice cream,
I like the deep blue sea,
I like the holidays
when the school ist out.

3 Ich lieb' die Herbstzeit,
stürmt's auf dem Stoppelfeld.
Drachen, die steigen
hoch in das Himmelszelt.
Bunte Blätter fallen
von dem Baum herab.

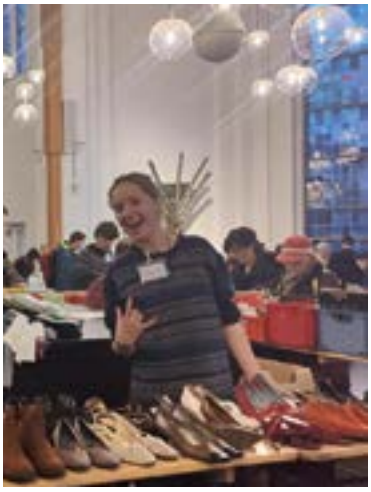
3 I like the autumn,
I like the golden leaves,
I like the apples,
I like Halloween,
I like the stormy times
when the days are dark.

4 Ich lieb' den Winter,
wenn es dann endlich schneit,
hol ich den Schlitten,
denn es ist Winterzeit,
Schneemann baun und Rodeln gehn,
ja, das find ich schön.

4 I like the winter,
I like the christmas tree,
I like Santa,
I like to use my ski,
I like the new year
when it starts again.

Adventsbasar 2022

Gelungen, erfolgreich, lehrreich und schön.



Das Jahr 2022 ist zu Ende gegangen. Und auf vieles, was im letzten Jahr geschehen ist, hätte man auch getrost verzichten können. Doch darum soll es in diesem Artikel nicht gehen. Stattdessen geht es um eine Veranstaltung, auf die zumindest ich keinesfalls verzichten möchte, weshalb ich auch traurig war, als wir sie wegen der Corona-Pandemie mehrmals absagen und verschieben mussten. Die Rede ist vom großen Adventsbasar!

Manch einer könnte meinen, der Adventsbasar sei eine Veranstaltung, die über ein paar Stunden am 1. Advent stattfindet. Doch alle, die an den Vorbereitungen beteiligt sind, wissen es besser. Das ganze Jahr über nehmen wir Spenden entgegen, sortieren aus und vor, lagern ein und machen uns schon Gedanken, was später wie an welche Stände verteilt wird. „Wir" sind in diesem Fall vor allem Julia und das Hausteam. Das passiert von vielen unbemerkt „einfach so" im Hintergrund. Auch aus diesem Grund hier einmal einen herzlichen Dank für die viele Arbeit über das gesamte Jahr!

Deutlich offensichtlicher werden die Basarvorbereitungen dann spätestens am „Aufbausonntag", also am Ewigkeitssonntag nach dem Gottesdienst. Spätestens dann wird auch klar, warum wir bei vielen als die „Basargemeinde" bekannt sind. Ab dann finden im Haus keine anderen Veranstaltungen mehr statt und alle Kräfte werden für den Adventsbasar gebündelt.

Und genau das ist es, was ich am Basar so liebe: Alle kommen zusammen, werden eine große Basargemeinde und arbeiten mit vereinten Kräften auf ein gemeinsames Ziel hin. So war es auch in diesem Jahr - wobei, etwas anders war es diesmal schon. Der allgemeinen Krankheitswelle folgend, gab es auch in den Reihen der Basarys einige, die gerne dabei gewesen wären, es aber leider nicht konnten. Ich denke da im Besonderen auch an Kalle, der zum ersten Mal - jedenfalls in den 20 Jahren seitdem ich den Basar kenne - nicht mitmachen konnte. Umso mehr freue ich mich schon jetzt auf's nächste Jahr und das Tragen des Plakatschrankes.

Alle hingegen, die dabei sein konnten, waren sehr motiviert und gut gelaunt. Wir sind beim Aufbau am Sonntag und in der Woche gut vorangekommen, haben viel gelacht und die gemeinsame Zeit genossen, obwohl sie immer auch Arbeit bedeutet. Auch das Essen wurde in diesem Jahr besonders gelobt - selbst von mir. Und wer mich kennt, weiß, dass ich beim Essen sehr mäklig sein kann. Natürlich gab es zwischendurch auch Unstimmigkeiten und kleinere Auseinandersetzungen. Bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung ist das ja völlig normal. Ich finde aber, dass wir immer gute Lösungen gefunden haben, mit denen dann alle gut leben konnten. Und manches wissen wir für die zukünftigen Basare jetzt auch einfach besser.

Die Woche ging gefühlt sehr schnell rum und plötzlich saßen wir am Freitag bereits beim gemeinsamen Kaffee und Kuchen und waren gespannt auf den Vorverkauf. Diesmal starteten wir oben und haben uns von dort durch die Stände nach unten gearbeitet - eine von vielen kleineren Än-

derungen, die wir ausprobiert haben. Ich selbst habe beim Vorverkauf auch schon das erste Weihnachtsgeschenk gefunden. Und das, obwohl ich nicht mal danach gesucht habe. Typisch Basar eben.

Nach einer kleinen Erholungspause am Samstag, kam dann also der große Tag, auf den so lange hingearbeitet wurde. Und es war ein voller Erfolg. Viele Menschen stürmten in die Kirche und viele der kleinen Kostbarkeiten haben eine neue Besitzer:in gefunden. Die Stimmung war entsprechend gut und auch der Gewinn kann sich sehen lassen. Dieser kommt nun unserer Partnergemeinde in Soweto und unserer eigenen Gemeindearbeit zu Gute. Auch mit dem Wetter hatten wir großes Glück, sodass auch der Waffel- und Grillstand draußen auf dem Kitahof zum Verweilen einluden.

Ich würde sagen, die Gemeinde hat sich auch nach außen von ihrer besten Seite gezeigt.

Insofern an dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die sich – egal ob seit über 30 Jahren dabei oder zum ersten Mal – auf den Basar eingelassen haben und dieses Gemeindefest damit zu einem großen Erfolg haben werden lassen!

Mit dazu gehört aber immer auch der Abbau am Tag danach. In der Woche gelegen und nach den Anstrengungen der Basarwoche, können viele dort einfach nicht (mehr). Dadurch waren wir eine sehr überschaubare Gruppe und es war für jeden Einzelnen sehr anstrengend. Im Nachhinein waren wir uns einig: Das muss zukünftig etwas anders werden, und wir haben dazu auch schon Ideen. Diese und viele weitere Eindrücke haben wir gesammelt und in einer umfangreichen Nachbesprechung ausgewertet. Getreu dem Motto: „Nach dem Basar ist vor dem Basar!“

In diesem Sinne freue ich mich schon auf den 03.12.2023, wenn es wieder heißt „Herzlich Willkommen beim großen Adventsbasar!“

Sven Hennig
der uns mit Ruhe und Gelassenheit durch die Basarwovche geführt hat. Danke Sven!

Bilder: Felix von Ploetz
und Miriam Höppner

Gedanken zum Mitnehmen

Nichts bleibt, wie es war

Auszug aus der Gemeindezeitung August | September 2017, S. 13

Foto: © Rainer Sturm/pixelio.de

So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst klar, dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war!

Mit dieser Zeilen endet der Refrain eines Liedes, welches ich von Hannes Wader 1972 erstmals hörte. Damals war er 30 Jahre alt, ich war zwanzig, aber auch ich hatte schon begriffen, dass nichts bleibt, wie es war. Ich hatte bereits einige Veränderungen hinter mir, meine Kindheit und meine Jugend, und wurde nun langsam erwachsen. 45 Jahre später kommt mir ein irischer Geburtstagswunsch in den Sinn, der mir sehr anschaulich verdeutlicht, welchen Veränderungen wir in unserem Leben unterliegen. Er lautete: *„Ich wünsche Dir die zärtliche Ungeduld des Frühlings, das wilde Verlangen des Sommers, die stille Reife des Herbstes und die Weisheit des erhabenen Winters."*

In der Natur können wir den Wandel der Jahreszeiten jedes Jahr erleben und dabei den Eindruck gewinnen, dass dieser Wandel stets der gleiche ist und sich Jahr um Jahr nichts verändert. Die Meteorologen bestätigen mir jedoch meinen subjektiven Eindruck, dass nicht ein Frühling, nicht ein Herbst wie der andere ist.

Als Mensch habe ich zudem die Möglichkeit die Unterschiedlichkeiten der Jahreszeiten, wie sie der irische Glückwunsch beschreibt, jederzeit in mir zu mischen. So kann ich an einem warmen Frühlingstag erhabene Weisheit ausstrahlen lassen und im Herbst mit zärtlicher Ungeduld das Erntedankfest erwarten.

Täglich kann ich mich auch auf Anderes einlassen und dabei geht es nicht nur darum, wie in dem Lied von Hannes Wader, darum zu heute hier und morgen dort zu sein, sondern auch um meine geistige und geistliche Beweglichkeit und auch hier um meinen Mut zu Veränderungen.

So hat auch Klaus Peter Jörns, wenn er uns dazu ermuntert neuen Wegen zu vertrauen, zwar wortlich nur darauf hingewiesen, dass Leben heißt, sich zu bewegen und zu wandeln, ich bin mir aber ziemlich sicher, dass auch er dies nicht nur räumlich gemeint hat.

In der Nachfolge von Martin Luther sollte sich daher auch Kirche dessen bewusst sein, einem ständigen Veränderungsprozess zu unterliegen. Dies kann aber nur geschehen, wenn auch jeder von uns an jedem Tag seines Lebens auch einmal über Veränderungen in seinem eigenen Leben, seinem Handeln und Denken nachdenkt. Dies könnte dann nicht nur das eigene Leben, sondern auch die Gemeinschaft verändern, in der wir leben oder sogar die ganze Welt.

Ich wünsche mir dabei jedoch nur Veränderungen, die einen positiven Einfluss zur Folge haben, denn die mit negativem Einfluss kommen schon schneller als gewünscht, ganz ohne unser Zutun.

Vorbei in diesem Sinne könnten für uns die Worte eines nicht unbedeutenden alten Mannes aus Hessen sein, der zu einem seiner runder Geburtstage in Weimar gesagt haben soll: *„Ei, bin ich denn darum 80 Jahre geworden, dass ich immer dasselbe denken soll? Ich strebe eigentlich täglich etwas Anderes, Neues zu denken, um nicht langweilig zu werden. Man muss sich immer fort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu versteinern."* (Johann Wolfgang von Goethe, 1749- 1832)

Lassen wir uns also durch ihn dazu ermutigen, nicht zu Langweilern und Versteinerten zu werden, sondern vertrauen wir im Handeln und Denken einfach auch einmal neuen Wegen, und wenn es nur zur Probe ist. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und Gottes Segen und mache auch gern mit, schon weil ich selbst 80 Jahre alt werden möchte.

Es grüßt Sie
Ihr Prädikant Norbert Rüsen

Wir nehmen Abschied von Norbert Busse

geb. 23. August 1952, gest. 3. Dezember 2022

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich
bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!

Jesaja 43,1

Am 3. Dezember 2022 ist Norbert Busse nach schwerer Krankheit gestorben. Ob als Prädikant im Gottesdienst, als GKR-Mitglied, als Organisator der Montagabende und als WanderChrist, ob als Autor der GemeindeZeitung, als juristischer Beistand für so viele unter uns oder einfach als der kluge und humorvolle Mensch, der er war - er fehlt uns und er wird uns weiter fehlen.

Wir sind sehr traurig über Nobbys Tod.

Am Donnerstag, den 26.01.2023 fand der Trauergottesdienst mit anschließender Beisetzung in der Grabanlage der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde auf dem Alten St. Jacobi Friedhof in der Martin-Luther-Kirche statt.

In dieser Ausgabe der Gemeindezeitung wollen wir ihn wieder zu Wort kommen lassen. Denn sein Humor, seine Gedanken und seine liebvolle Art mögen uns weiter begleiten.

Wir drucken daher eine kleine Auswahl seiner zahlreichen Artikel in der Gemeindezeitung und seine *Gedanken zum Mitnehmen*, aus den letzten Jahrzehnten hier zur Erinnerung und zu seinem Gedenken nochmals ab. Danke Nobby!

Auszug aus der Gemeindezeitung Oktober | November 2013, S. 6

Im Zweifel für den Angeklagten

Der Grundsatz „in dubio pro reo" gilt allein im Strafprozess und hat in der Bundesrepublik Deutschland über Artikel 103 des Grundgesetzes Verfassungsrang, ist also unbedingt vom Strafgericht zu beachten. Dieses Prinzip war schon Bestandteil der griechischen Rechtsauffassung, wurde durch die Römer präzisiert und gilt seit Mitte des 17. Jahrhunderts auch im deutschen Rechtsraum.

Wichtig zu wissen ist, dass es sich bei diesem Grundsatz nicht um eine Beweisregel, sondern um eine Entscheidungsregel handelt. Lässt die Beweisaufnahme also mehrere Schlussfolgerungen zu, ist der Richter nicht verpflichtet die für den Angeklagten günstigste zu wählen. Nur wenn der Richter nach Ausschöpfung aller erreichbaren Beweismittel verbleibende Zweifel an der Täterschaft des Angeklagten hat, darf er diesen wegen dieser Zweifel zwingend freisprechen. Es gibt daher hinsichtlich einer Entscheidung durch Urteil im Strafprozess grundsätzlich drei Möglichkeiten: die Verurteilung wegen bewiesener Schuld, den Freispruch wegen erwiesener Unschuld und den Freispruch wegen Zweifeln an der Schuld, der früher als Freispruch 2. Klasse bezeichnet wurde. Gesetzlich sind beide Freisprüche heute gleichberechtigt, wenn dies im Verfahrensrecht auch oft anders wird, auch in den Medien.

Norbert Busse, Rechtsanwalt

Vertraut den neuen Wegen

Unterwegs mit den WanderChristen der Martin-Luther-Gemeinde

Wanderung am 16. April 2011. [illegible]

Auszug aus der Gemeindezeitung Juni \ Juli 2011, S. 8

Fotos: Thorsten Busse

Der Fall der Berliner Mauer, das „Schöne-Wochenende-Ticket“, Theodor Fontane und eine Dankeschön-Wanderung standen Pate bei der Gründung der WanderChristen unserer Gemeinde.

Der Mauerfall öffnete uns das Umland, die Bahn brachte uns günstig dort hin, Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ gaben uns erste Anregungen für Wanderungen und Ursula Zahn-Busse und Norbert Busse bedankten sich nach ihrer Hochzeit bei allen Helfern des Festes mit einer von ihnen organisierten Wanderung. Bei dieser Gelegenheit kam dann Gudrun Entz auf die Idee, daraus doch ein Angebot für Menschen in der Mitte des Leben zu machen, die gern wandern, dies aber ungern alleine tun.

Am 24. April 1993 war es dann soweit, die ersten 20 km wurden unter die Füße genommen. Es ging an die Löcknitz, von Hangelsberg nach Fangschleuse. Erst Ende Oktober des gleichen Jahres folgte die zweite Wanderung. Im Laufe der Jahre wurden die Intervalle zwischen den einzelnen Tageswanderungen dichter, so dass wir heute jährlich auf 8 – 10 Wanderungen kommen. Am 16. April 2011 waren wir auf der 132. Wanderung unterwegs und überschritten damit die 2000 km-Marke (Entfernung Berlin Budapest), wenn man alle Wanderkilometer zusammenrechnet. Vieles hat sich in den letzten 18 Jahren verändert, doch das Grundprinzip der Wanderungen ist bis heute gleich geblieben. Wir benutzen ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel, gehen keine Route ein zweites Mal, sondern vertrauen stets den neuen Wegen. Auf diesen Wegen spielt das Gespräch mit den Teilnehmern der Gruppe eine große Rolle, denn dafür hat man dann endlich einmal Zeit. Es gibt immer mindestens ein Gastmahl auf dem Weg zu dem jeder etwas beiträgt. Es gibt eine Prise Bildung und viel Natur auf jeder Wanderung und wenn sich Kirchentüren öffnen, nehmen wir dieses Angebot gern wahr. Am Zielort suchen wir für einen gemeinsamen Abschluss einen Gasthof auf. Bei den Wanderungen orientieren wir uns an einer Gruppenstärke von etwa 15 Personen.

Zum klassischen Pilgern gibt es einige Berührungspunkte, das Gespräch auf dem Weg, der Besuch von Pilgerorten und das Gehen auf Pilgerwegen, wie etwa dem Jakobsweg von Frankfurt/Oder nach Berlin, den wir in vier Tagesetappen gewandert sind und den wir in den nächsten Jahren fortsetzen wollen.

Seit dem 9. September 1996 kann man uns montags ab 18 Uhr im Kirchencafé finden oder den Unterzeichner unter den Telefonnummern 8611652 oder 0179 12 50856 erreichen und weiteres erfragen. Der Cafébetrieb am Montag und die Tageswanderungen bilden augenblicklich den Schwerpunkt unseres Angebotes. In den ersten Jahren waren wir aber auch auf Wochenendfahrten in Buhlsdorf, Alt Rehse und Wernigerode und auf Reisen in die Neumark (Polen), ins Schlaubetal und nach Prag unterwegs. Eine Kathedralentour führte uns nach England und weitere Touren auf den Westhighland-Way nach Schottland und schließlich in ein Landhaus in der Toskana.

10 Jahre lang hatten wir die Gemeindeausflüge vorbereitet und jährlich gestalten wir mindestens einen Gottesdienst. Unsere nächsten Ziele sind das 20-jährige Bestehen der Gruppe 2013, die 150. Tageswanderung, der 850. Montagabend und die Wiederbelebung der Wochenendfahrten und Reisen.

Norbert Busse

Gedanken zum Mitnehmen

Der flotte Dreier

Foto: Susanne Schmich / pixelio.de

Auszug aus der Gemeindezeitung Februar | März 2016, S. 13

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei sagt der Volksmund und vielleicht begegnen wir auch deshalb manchmal einem Drei-Käse-Hoch auf einem Dreirad und dann hat der junge Mann manchmal auch noch ein Drei-Korn-Brötchen in der Hand.

Ich denke gern an die Heiligen Drei Könige, die ich über viele Jahre im Krippenspiel begleitet habe, als ein Symbol der Weisheit, oder auch an die Drei Musketiere, als ein Symbol für Freiheit und Gerechtigkeit. „Einer für alle, alle für einen!" Sollten wir so nicht als Christinnen und Christen leben? Aber auch alle anderen Menschen sollten Musketiere werden und versuchen in einem Dreiklang zu leben, den uns Paulus vorgegeben hat. Ich denke nämlich, wir sollten den Dreiklang aus Glaube, Hoffnung und Liebe mitnehmen in unserem Leben und immer öfter verstehen, dass die Liebe die Größte aus diesem Dreiklang ist.

Ich selbst habe erst kürzlich am eigenen Leibe erfahren, dass es nichts Größeres zu geben scheint, als diese Liebe, von der uns Paulus im 13. Kapitel des 1. Briefes an die Korinther berichtet. Ich kann nicht beschreiben, wie es sich anfühlt, aber will aber sagen, dass es ein wunderschönes Gefühl ist. Dieses Gefühl hat aber auch mit der Zahl „drei" zu tun, denn Liebe hat für mich nicht nur mit zwei Menschen zu tun, sondern steht für mich in Bezug zu einer dritten Größe, die ich „Gott" nenne. Ohne ihn, der uns zuerst geliebt hat, wären wir vielleicht gar nicht fähig zu lieben, wirklich zu lieben, meine ich.

Drei Chinesen auf dem Kontrabass sorgen für gute Laune, die „Drei von der Tankstelle" für gute Kameradschaft und die „Drei Damen vom Grill" für gute Unterhaltung.

Für Aschenputtel hatten wir drei Haselnüsse bereit und irgendwo in der russischen Steppe stehen drei weiße Birken von denen Peter Orloff vielleicht am 20. November 2017 bei uns singen wird, aber es gibt eine große Kraft, an der wir uns immer wieder gern vorbeimogeln wollen.

Ich nenne diese Kraft gern den „flotten Dreier". Weil Vater, Sohn und Heiliger Geist in ihrer Dreifaltigkeit, aber noch mehr in ihrer Dreieinigkeit, uns fähig machen zu glauben, zu hoffen und vor allem zu lieben.

Ich wünsche uns allen, dass uns dies in dem vor uns liegenden Jahr noch besser gelingen möge als bislang.

Gott will bei uns wohnen, als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Lassen wir es zu und nehmen diesen „flotten Dreier" bei uns auf.

Norbert Basse

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 5. Februar 2023 Septuagesimae	**10 Uhr** **11:30 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienste mit Pfarrerin Christine Radziwill **Genezarethkirche** Gottesdienste für kleine Kinder und ihre Familien mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 12. Februar 2023 Sexagesimae	**Einlaß bis 9 Uhr**	**Genezarethkirche** Fernsehgottesdienst von ARD und ZDF | Beginn 9:30 Uhr mit Pfarrerinnen Amelie Renz, Susann Kachel und Rebekka Wackler
Sonntag, 19. Februar 2023 Estomihi	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Kindergottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
Dienstag, 21. Februar 2023 Vorabend von Aschermittwoch	**18 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Andacht mit Diakon Karl-Heinz Lange („Kalle“)
Sonntag, 26. Februar 2023 Invokavit	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill
Sonntag, 5. März 2023 Reminiszere	**10 Uhr** **11:30 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst **Genezarethkirche** Gottesdienste für kleine Kinder und ihre Familien mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 12. März 2023 Okuli	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Kindergottesdienst NN
Sonntag, 19. März 2023 Laetare	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Kindergottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 26. März 2023 Judika	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Jugendgottesdienst mit Diakon Karl-Heinz Lange und der Jungen Gemeinde

Hinweis:

Ab 19. Gebruar bieten wir einen Fahrdienst zum Gottesdienst und zurück an. Abfahrt am Herrfurthplatz vor der Blumenwiese. Bei Interesse am Fahrdienst können sie sich gerne/könnt ihr euch vorab im Gemeindebüro anmelden.

Gedanken zum Mitnehmen

Jahreszeiten

Für alles gibt es eine Zeit, heißt es im Koheletbuch (Koh 3,1,). Das Koheletbuch gehört zu den weisheitlichen Schriften im Alten Testament. Was ist jetzt gerade dran? Welche Zeit ist jetzt? Es sind die biblischen Bücher der Weisheit, die genau diese Fragen in ihrer Dringlichkeit stellen. Weisheit, das meint im Alten Testament, die Fähigkeit, sich in der Welt zu orientieren. All das, was uns täglich umgibt und was uns wiederfährt, bewusst wahrzunehmen. Weisheit und Einsicht haben im Alten Testament mit genauem Hinsehen, mit unterscheiden können, mit Innehalten, mit Wahrnehmen zu tun. Weise ist, wer mit offenen Augen und geschärften Sinnen durch die Welt geht. Wer sich Zeit nimmt, über die eigenen Erfahrungen nachzudenken und sie in Beziehung zu setzen, zu sich selbst und seiner Umgebung.

Wenn wir mit dieser Offenheit in die Welt gehen, passiert es, dass wir schädliche Zusammenhänge erkennen. Der viel zu früh verstorbene Sänger Freddy Mercury singt davon bereits 1984 in seinem Lied:

„Is this the world we created?“:

Is this the world we created? — *Ist dies nun die Welt, die wir geschaffen haben?*

We made it all our own — *Wir machten sie uns untertan.*

Is this the world we devastated, right to the bone — *Ist dies nun die Welt, die wir bis auf die Knochen verwüstet haben?*

If there’s a God in the sky looking down — *Wenn ein Gott ist im Himmel, der herunterschaut,*

What can he think of what we’ve done — *Was kann er denken über das, was wir der Welt angetan haben,*

To the world that he created? — *die er erschaffen hat?*

Unsere Zeit scheint aus den Fugen geraten. Die Natur führt uns das vor Augen. Immer eher beginnt der Frühling, immer früher blüht es. Der Winter wird wärmer und kürzer. Unsere Jahreszeiten verschieben sich. Gerade weil die Welt durch den Klimawandel aus dem Lot gekommen ist, hilft es mir, Rituale zu schaffen. Momente, um zu beobachten und innezuhalten. Mir Zeiten und Räume zu schaffen, um die Schöpfung in ihrer Größe und Schönheit wahrzunehmen. Zusammenhänge zu begreifen. Zu sehen, was wächst und aufblüht und zu beschützen, was klein ist und neu. Eindrücklich tut das der Beter aus dem weisheitlichen Psalm 104. Es lohnt sich ihn mal nachzulesen. So finde ich zurück, zu einer Ehrfurcht, einem Staunen über das was uns geschenkt ist. Darin liegt für mich die Wurzel zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung. Und dazu gehört es, mich immer wieder daran zu erinnern: Für alles gibt es eine Zeit (Koh 3,1). Mit dem Mond teilen wir den Monat ein. Mit der Sonne das Jahr. Mit Gott unser Leben. Wir benennen Tage und Zeiten, Geburtstage, Jahreszeiten. Verbinden mit ihnen Gerüche, Farben, Geräusche, Lieder und Klänge und einen je eigenen Segen. Leben mit dem Rhythmus der Natur. Pflanzen und essen mit der Saison. Wir feiern die heiligen Pausen in den Kalendern.

Das „Wieder-Holen“ gibt unserem Leben den Rhythmus, den wir brauchen. Um atmen zu können, um leben zu können. Ich wünsche uns, dass wir uns im langsamen Übergang zum Frühling Zeit nehmen zu beobachten. Wahrzunehmen was sich verändert. Das Sonnenlicht, die Vogelstimmen, der Duft.

Einen nicht nur grauen Winterausgang und zärtlichen Frühlingsbeginn wünscht Ihnen,

Ihre Pfarrerin Amelie Renz.

Straßenfest

Mitwirkende gesucht!

Auch wenn es jetzt noch grau und nass ist: Der winterliche Frost und das Grau wird verschwinden. Der Frühling wird kommen. Die Kirschbäume werden wieder blühen. Und dann erwartet uns der Sommer. Nachdem wir im letzten Sommer mit dem Adventsbasar im Mai und der Fête de la Musique am Herrfurthplatz zwei wunderbare Sommerfeste miteinander feiern konnten, wollen wir in diesem Jahr nachlegen mit einem von uns organisierten Straßenfest.

Wir suchen daher Mitstreiter: innen und Interessierte, die an der Vorbereitung eines Straßenfestes in der Fuldastr. mitwirken wollen.

Am Samstag, den 3. Juni werden wir Nachbarschaft und Gemeinde einladen, den Sommer mit uns zu feiern! Wie genau das dann aussehen wird, und was dort passiert, das wird das Festkomitee beratschlagen und organisieren. Wir freuen uns über jeden und jede, die bei diesem Festkomitee mitmachen möchte und laden hiermit dazu ein! Bitte meldet euch bei Interesse an unseren Gemeindemanager Felix unter **felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de**. Er wird euch mit allen weiteren Infos versorgen.

Genezarethkirche

Wechsel bei der Startbahn

Projekte starten, Menschen ziehen weiter und so hat es an der Startbahn, dem Projekt in der Genzarethkirche auf dem Herrfurthplatz, ein paar Veränderungen gegeben:

Pfarrerin Jasmin El-Manhy wird ab März die startbahn verlassen. Die Geschäftsführung und Theologische Leitung an der startbahn hat seit dem 1. Januar 2023 Pfarrerin Anja Siebert-Bright übernommen, mit Unterstützung von Pfarrer Moritz Kulenkampff, der seit Anfang des Jahres an der startbahn und in der Fürbitt-Melanchthon-Gemeinde seinen Entsendungsdienst leistet.

Neu hinzu ins Team der startbahn wird ab Februar auch Felix von Ploetz kommen, der weiterhin in MLG Gemeindemanager bleibt, aber als Gemeindemanger der Nikodemusgemeinde aufhört und dafür am Herrfurthplatz anfängt und Projekte mit organisiert.

Am einfachsten erreichbar für Raumanfragen, Projektvorschläge oder Fragen aller Art sind alle unter der Emailadresse: **info@startbahn.berlin**.

7-Wochen-Ohne

Wir treffen uns wieder wöchentlich, 7 Mal zum gemeinsamen Fasten, ab dem 22. Februar, donnerstags um 19 Uhr im Gemeindesaal, Fuldastr. 50. Sie sind herzlich eingeladen!

Konzert des Kita-Chores

Eigentlich sollte das diesjährige Konzert des Kita-Chores ja schon am 27.01.2023 stattfinden, aber aus verschiedenen organisatorischen Gründen haben wir es **auf den 10. Februar 2023, 16 Uhr verschoben**.

Alle Interessierten sind ganz herzlich zu diesem Konzert eingeladen. Es ist übrigens schon das neunte Konzert des Kita-Chores, in dem Kinder aus der Kleinen Kita Mittendrin und der Kita Martin Luther gemeinsam singen.

Viel Freude beim Zuhören und Zuschauen!

Kita-Chor-Konzert
10. Februar 2023, um 16 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Eintritt Frei

Einladung zum Beten für Frieden

Immer montags, 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Ab dem 6. Februar 2023 wollen wir uns jeden Montagabend um 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche zu einem Gebet für den Frieden treffen. Ihr seid alle herzlich eingeladen, dabei zu sein, mit uns zu beten, und gemeinsam neue und alte Wege des Friedens zu finden.

Wir wollen beten für Frieden in der Welt, in unserem Leben, im Miteinander, in all den Veränderungen und mit all den großen und kleinen Nöten, die wir alle tragen, jeden Tag. Wir wollen die Möglichkeit nutzen im Gebet Trost zu finden und mit gemeinsamer Fürbitte dem Frieden in der Welt einen kleinen Schritt näher zu kommen.

Mit dem Gebet für den Frieden nehmen wir zwei alte Traditionen auf: zum einen die Tradition des Mittagsgebetes in der Martin-Luther-Kirche, in der über Jahre hinweg Menschen mittags um 12 Uhr zusammenkamen, um im hektischen Alltag Ruhe und Frieden im Gebet zu finden. Zum anderen die Tradition der Friedensgebete in den 1980er Jahre im Osten Deutschlands. Über Jahre hinweg kamen in vielen Kirchen kleine Gruppen zusammen und haben für Frieden, Umwelt und globale Gerechtigkeit gebetet, schon lange bevor die Bewegung dann 1989 bekannt wurde.

Heute ist es anders und doch treibt uns dieselbe Sehnsucht nach Frieden miteinander, untereinander und in der Welt.

Lasst uns gemeinsam für den Frieden beten, ab dem 6. Februar immer montags um 18 Uhr, in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastr. 50, 12045 Berlin.

Eure Manuela, Ute, Esther und Miriam

Konzert Vokalsystem

Samstag, 11. Februar und Sonntag, 12. Februar, jeweils um 20 Uhr

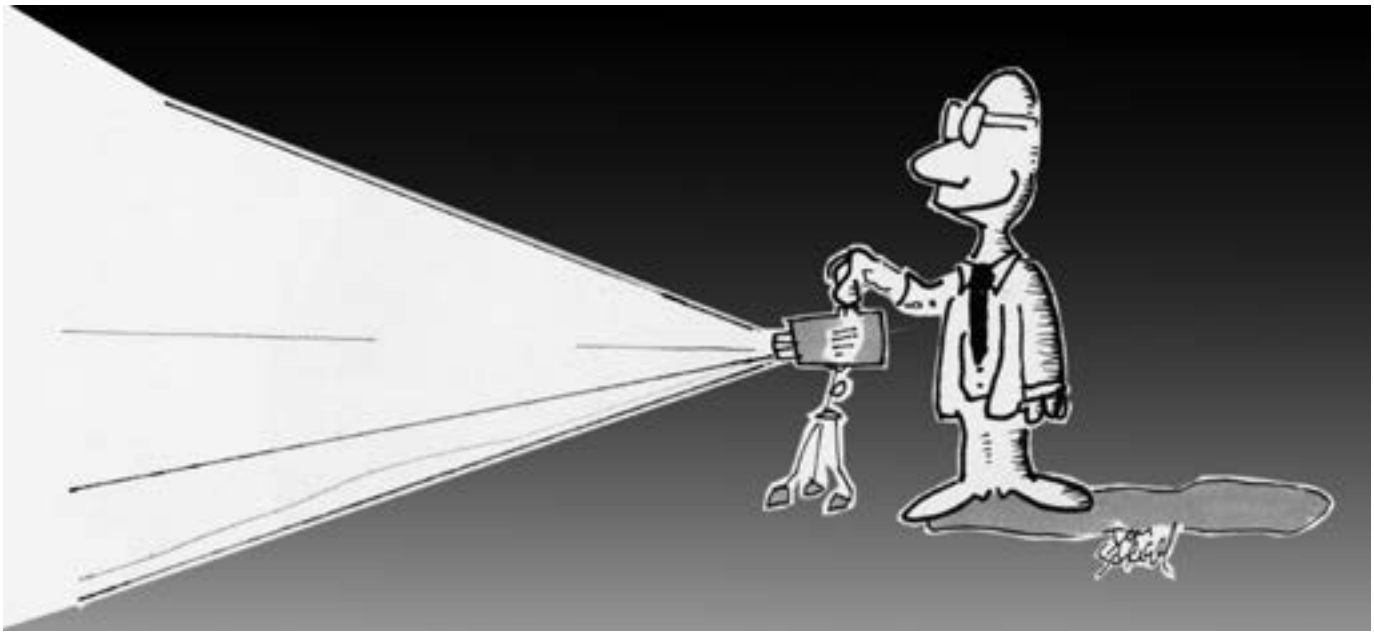
Mit „Schicksalslieder" präsentiert der Chor VOKALSYSTEM ein Programm, in dem Menschen- und Götterwelten, Vergänglichkeit und Tod, aber auch Trost und Hoffnung aufeinandertreffen. Gemeinsam mit dem Pianisten Adrian Heger werden u. a. Werke von Johannes Brahms und Melissa Dunphy aufgeführt, die mit ihren starken Texten die großen Schicksalsfragen aufwerfen. Nachdem der Chor einige der Werke bereits am 22.01.23 gemeinsam mit dem Berliner Sibelius Orchester in der Philharmonie aufführt, steht für die Konzerte am 11./12. Februar in der Martin-Luther-Kirche allein der Chor im Vordergrund.

Das VOKALSYSTEM will die Grenzen zwischen Chor und Publikum auflösen und erschafft intime außergewöhnliche Konzerterfahrungen.

Vokalsystem – Schicksalslieder
Samstag, 11. Februar. & Sonntag, 12. Februar
jeweils um 20 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Eintritt: 10 €, ermäßigt 6 €

Film mit Felix

Eine Hommage an das britische Kino der Thatcher-Zeit



Liebe Freund:innen des guten Films,

während „Avatar 2" an den Kinokassen darum kämpft, seine millionenschweren Produktionskosten wieder einzuspielen und Netflix ächzt und krächzt, um gegenüber der weiter aufkommenden Streamingkonkurrenz zu „überleben", widmen wir uns bei FmF dem „kleinen" britischen Kino, das sich thematisch mit den in den 80er Jahren beginnenden Zechenschließungen in England beschäftigt.

„Brassed Off – mit Pauken und Trompeten" von 1996 ist eine Tragikomödie von **Mark Herman,** der auch das Drehbuch dazu verfasste. Herman hatte sich Mitte der 80er Jahre selber für die Interessen der streikenden Bergarbeiter engagiert. Schon damals reifte sein Vorsatz, die Vorkommnisse filmisch zu inszenieren. Er wollte aber „keine müde politische Polemik verfassen". Erst als er im Radio von einer Blaskapelle hörte, die sich aufgrund der Schließung auflösen sollte, hatte er einen Zugang gefunden, das Thema breiter anzugehen. Entstanden ist ein humorvolles, berührendes Stück typisch britischer Filmkunst mit einem jungen **Ewan Mc Gregor**, der im gleichen Jahr mit **Trainspotting** an einem Kultfilm der 90er Jahre beteiligt war. Nie war mir zuvor Blasmusik näher als in diesem Film in Verbindung mit einer Liebesgeschichte – rührend aber nie kitschig. Die Darsteller sind allesamt großartig gewählt, allen voran **Pete Postlethwaite** (leider schon 2011 verstorben) als Leiter der Kapelle. **Brassed Off** ist intelligentes und unterhaltsames Arthouse Kino im besten Sinne.

Brassed Off läuft am 13.2. um 19:30 Uhr im Kirchsaal

In **„Pride"** aus dem Jahr 2014, der nach wahren Begebenheiten inszeniert wurde, begegnen wir einer Schwulen- und Lesbengruppe aus London. Diese beschließen bei der Gay Pride Demo 1984 unter dem Namen „Lesben und Schwule für die Bergarbeiter" Spenden für die Familien streikender Bergleute zu sammeln. Die Gewerkschaft zeigt sich mehr als reserviert. So suchen sich die Aktivist:innen einen betroffenen Ort, das walisische Bergarbeiterdorf Onllwyn. Auch hier gilt es Vorurteile abzubauen. Es sind vor allem die Frauen der Bergarbeiter die das „Eis brechen".

Pride ist eine warmherzige, schwungvolle Sozialkomödie, die mit einem schillerndem Schauspielensemble und mit einem tollen Soundtrack aufwartet.
In Cannes gewann das Werk von **Matthew Warchus** die „queere Palme". Wir schließen uns dem Zug des Stolzes an.

Pride läuft am 13.3. um 19:30 Uhr im Kirchsaal

Vorschau: Im April und Mai gibt es voraussichtlich zwei meiner Lieblingsfilme aus dem Jahr 2022.

Newsletter ? Email an: felix.vonploetz@mlg-neukoelln (ca. alle sechs Woche)

Felix von Ploetz
unser Gemeindemanager und Filmliebhaber

MONTAGABEND IM LUTHER'S (18–21 UHR)

Die WanderChrist:innen haben beschlossen, das Montags-Café bei Martin-Luther weiter zu führen, um die geleistete Arbeit und das Andenken von Norbert Busse „Nobby“ erhalten zu können.

Wir wurden alle durch den Tod von Norbert Busse überrascht. Wir werden einige Änderungen vornehmen. So treffen wir uns alle 3 Wochen von 18 Uhr bis 21 Uhr. Die WanderChristen:innen gestalten das Café gemeinsam.

Wie bei unseren Wanderungen machen wir hier auch ein Picknick. Jeder bringt etwas mit und dann haben wir ein Büffet. Die Termine für Februar und März sind der 20.02.23, 13.03.23 (Bingo) und der 03.04.23 (Spieleabend).

Die WanderChristen

Hinweis der Redaktion:

Siehe zur Geschichte der WanderChristen auch einen Artikel von Nobby auf Seite 10 dieser Ausgabe.

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

Brigitta Weichert	81 Jahre
Friedrich-August Holzmann	88 Jahre
Norbert Busse	70 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Anzeige

Pflege in guten Händen!

Pflege zu Hause · Tagespflege · Leben im Pflegeheim · Beratung

Wir sind für Sie da. Ob Sie zu Hause Unterstützung bei der Pflege benötigen oder Hilfe im Alltag brauchen. Wenn es darum geht, dass Sie oder Ihre Angehörigen in ein Pflegeheim ziehen oder Sie sozialrechtliche Fragen haben

Diakonie-Stationen · Diakonie Haltestellen · Diakonie-Tagespflegen · Pflegeheime

Telefon 34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Jahreszeiten

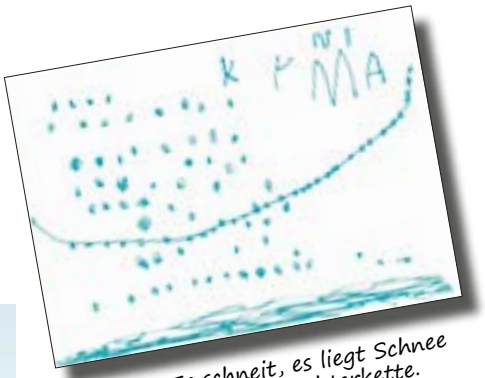
In der "Blauen Gruppe" haben sich sieben Kinder gemeinsam mit Anja und Andrea zu einem Gesprächskreis getroffen. Die Kinder sind: Kymani, Emil, Neena, Alfred, Ayse, Elif und Matthias. Wir sitzen auf dem Teppich im Kreis und wollen über "Jahreszeiten", das neue Thema der Gemeindezeitung sprechen. Kaum haben Anja und ich das Thema genannt, sprudeln die Gedanken der Kinder auch schon los. Kymani: Jahreszeiten, das sind Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Und es gibt 12 Monate. Emil: Es gibt vier Jahreszeiten, und ein Jahr hat 52 Wochen. Wenn das neue Jahr anfängt, ist noch Winter.
Nach einem allgemeinen Austausch über Jahreszeiten haben wir die einzelnen Jahreszeiten einmal genauer betrachtet.

Begonnen haben wir mit dem Frühling.
Im Frühling wachsen auch neue Bäume (Matthias). Im Frühling braucht man nicht mehr Mütze, Schal und Handschuhe (Ayse). Es wächst etwas (Neena). Pflanzen wachsen (Elif). Grüne Blätter wachsen (Alfred). Blumen wachsen (Emil). Es wird warm im Frühling. Manche Tiere wachen aus dem Winterschlaf auf oder aus der Winterstarre. Die Schnecken kommen auch wieder aus ihrem Haus (Kymani).

Elif: Frühling. Ein Marienkäfer krabbelt zum Baum. Der Bär tanzt. Er ist aufgewacht.

Das Jahr endet mit dem Winter.

Auch zu dieser Jahreszeit ist den Kindern einiges eingefallen. Im Winter schneit es. Man kann einen Schneeengel machen und Schlitten fahren (Neena). Man kann eine Schneeballschlacht machen und einen Schneemenschen bauen (Emil). Einige Tiere verfallen in Winterstarre (Kymani). Im Winter machen einige Tiere Winterschlaf, und im Winter kommt der Weihnachtsmann und bringt Geschenke. Manchmal gibt es im Winter Eiszapfen (Matthias).



Kymani: Es schneit, es liegt Schnee und es gibt eine Lichterkette.

Neena: Ein Winterbild mit Schneemann und Schneeengel. Im Bau versteckt sich der Fuchs, nur der Schwanz guckt raus.

Ayse: Ei

Danach haben wir über den Sommer nachgedacht.

Im Sommer kann man baden gehen. Und man kann draußen auf dem Balkon in der Sonne sitzen und essen. Bei Oma und Opa baue ich im Sommer immer ein Kino auf. Mein Opa hat viele Kabel, und wir spielen dann Kino (Alfred). Man kann im Pool baden, aber man muss den Rücken eincremen, damit er von der Sonne nicht rot wird. Wenn man etwas Süßes isst, kommen die Wespen (Elif). Im Sommer kann man im Garten ein Kaffeekränzchen machen. Man kann auch in einer kurzen Hose mit T-Shirt gehen (Kymani). Wenn es sehr heiß ist, müssen manchmal Tiere sterben, weil sie nichts zu trinken haben. Wenn es richtig warm ist, muss man sich eincremen, damit die Haut nicht verbrennt (Matthias). Man kann im Garten im kurzen T-Shirt sein, weil es dann warm ist (Neena). Es gibt manchmal Hitzewellen im Sommer, und man kann Eis essen (Emil).

Matthias: Ein Herbstbild. Die Blätter sind bunt. Die Spinnen krabbeln am Baum hoch.

Beim Herbst mussten wir erst einmal gemeinsam eine Weile überlegen, was passiert.

Wir kamen überein, dass die Blätter bunt werden, rot, gelb und orange und runterfallen. Emil sagte: Im Herbst habe ich Geburtstag. Igel suchen sich in den Blättern eine Wohnung. Sie sind Förster, weil sie vergessen, wo ihre Eicheln sind. Dann können daraus Bäume wachsen.
Im Herbst wird es wieder kühler. Man kann Nüsse sammeln, meinte Elif. Neena fügt inzu: Man kann beim Wind Drachen steigen lassen. Und Kymani sagt: Die Kastanien fallen runter, damit kann man basteln. Es gibt auch Kastanien, die man essen kann. Im Herbst wachsen Pilze, und die kann man sammeln. Und man kann durch die Blätter laufen und eine Blätterschlacht machen.

Emil: Ein Herbstbaum, von dem die Blätter abfallen und dann auf dem Boden liegen.

n Weihnachtsbaum
im Winter.

Alfred: Ein Herbstbild. Die Blätter sind schon weg. Am Baum ist eine Leiter. Auf dem Podest stehe ich und halte den Drachen.

FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 17

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Martina Csillak T 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Judith Brohl-August T 0163 24 93 027
Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Dieu Linh Truong, T 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI
Montag, 10:00–11:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Bei gutem Wetter im Wildenbruchpark
Kosten: 7 € pro Sitzung
Nora Kürbitz
kuerbitz-qigong@gmx.de

LITERATURGRUPPE
Mittwochs, nach Vereinbarung
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE „Flotter Pinsel"
Donnerstag, 10–12 Uhr
Christine Lier, T 681 68 11

LINE DANCE MIT GIESELA KÖHLER
Mittwoch 19:15 – 20:30 Uhr
Gemeindesaal Genezareth
2. OG, Schillerpromenade 16
Kosten: 5 € pro Sitzung
Bitte um Voranmeldung:
horstkurtmax@gmx.de

STANDARD-/LATEINTANZ MIT HERRN KIEFER
Mittwoch 20:30 – 22:00 Uhr
Gemeindesaal Genezareth
2. OG, Schillerpromenade 16
Bitte um Voranmeldung bei:
horstkurtmax@gmx.de

JANNA YOGA
Mittwoch 18:30 – 20:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Unkostenbeitrag;
zurzeit nur mit Voranmeldung:
iam@inayogamood.de

THEATER LICHT UND SCHATTEN
Donnerstag 19:30 Uhr
Gemeindesaal Genezareth
2. OG, Schillerpromenade 16
Bitte um Voranmeldung unter:
k.doepke-szymanski@posteo.de

HILFE UND SELBSTHILFE

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE - Laib und Seele
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum Martin-Luther-Kirche
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
auch ohne Aufenthaltserlaubnis
Montag, Dienstag und Mittwoch (via Zoom), jeweils 19–21 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Kontakt: fulda@buendnis-neukoelln.de

OBDACHLOSEN-NACHTCAFÉ
November 2022 bis März 2023
Freitag, ab 20 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENKREIS
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal Martin-Luther
Gemeindehaus Fuldastr.50
mit Hannelore Bock und
Pfarrerin Christine Radziwill
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN
Donnerstag, 14-tägig
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG
Montag 15:30-17:30 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Frau Winkelmann (zurzeit nur mit Voranmeldung in der Küsterei)

SENIORENYOGA MIT JANNA
Freitag 8:00 – 9:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Bitte um Voranmeldung unter:
iam@inayogamood.de

Öffnungszeiten:
immer dienstags 15 - 18 Uhr
oft sonntags nach dem Gottesdienst

LUTHER'S
Café in der Kirche

Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche
T 609 77 49 - 12
Fair gehandelte Produkte, Selbstgemachte
Marmeladen, Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
Laden in der Kirche

FÜR KINDER

KINDERGOTTESDIENST
in der Martin-Luther-Kirche
jeden 2. und 3. Sonntag im Monat
außer in den Ferien
mit Rosina

KINDERGOTTESDIENST
in der Martin-Luther-Kirche
jeden 2. und 3. Sonntag im Monat
außer in den Ferien
mit Rosina

KINDERCHÖRE
Singspatzen (Kitakinder),
Dienstag,
16:00–16:45 Uhr (1. Gruppe) und
Donnerstag,
16:30 - 17:30 Uhr (2. Gruppe)
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Martin-Luther (Klasse 6-8)
Dienstag, 17:00–18:00 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0 oder direkt unter:
hannahbreithaupt@posteo.de

Kinderchor Genezareth (ab 5 J)
Donnerstag 16.30 - 17:30 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
Bitte um Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

OFFENE ELTERN-KIND-GRUPPE / FAMILIENZEIT IN GENEZARETH
Dienstag 10 - 13 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Für Kinder von ca. 2 - 12 Monaten
mit ihren Lieblingspersonen

Dienstag 15:30-17:30 Uhr
Lagerfeuer vor der Kirche für Kinder
mit ihren Eltern und Freunden
Herrfurthplatz 14, 12045 Berlin

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE
5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
Jugendclub
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

GEBET FÜR DEN FRIEDEN
Montag, 18 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Kontakt:
Miriam Höppnerm, Manuela Gunkel
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

CHOR DER ENTSCHLEUNIGTEN
Dienstag, 19:00-21:00 Uhr
Kirchraum, Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Birgit Bogner, birgit.bogner@posteo.de

LESBEN UND KIRCHE
Berlin (LuK) Ökumenische Arbeits-
gruppe
jeden 3. Dienstag im Monat
19:30–21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII BERLIN
Samstag, 16 Uhr, 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr, Kirchraum
Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

MEIN HERR KÄTHE

Vintage

Öffnungszeiten

montags 15-18 Uhr
dienstags 15-18 Uhr
donnerstags 15-18 Uhr
freitags 15-18 Uhr

Einladung zum Mitsingen!

Sängerinnen und Sänger gesucht!

„OJA – der Chor der Entschleunigten“ möchte sich nach Corona neu aufstellen. Alle sind herzlich willkommen: jede Stimmlage, und es spielt auch keine Rolle, ob Du schon lange begeistert singst oder jetzt damit beginnen willst. Freude am gemeinsamen Singen, Offenheit und Neugier – das ist wichtig. Wir singen Lieder aus verschiedenen Kulturen und in mehreren Sprachen, ruhig oder bewegt und meist nach Gehör und ohne Noten.

Wir treffen uns dienstags von 19:30 – 21:00 Uhr im Kirchsaal der Martin-Luther-Kirche in der Fuldastraße 50.

Da sich auch mal etwas verändern kann, bitte um vorherige Kontaktaufnahme:

Kontakt: Birgit Bogner
canta-la-vida@posteo.de | 0172 300 20 11
Oder https://www.mlg-neukoelln.de/kontakt-gospelchor/

Unser Jugendchor vermeldet ebenfalls:

Wir freuen uns auf sing-neugierige Kinder von Klasse 5 bis 7 !

Zusammen mit unserer Chorleiterin Hannah Breithaupt erforschen wir Lieder mit Bewegung, mit Instrumenten und auch mit mehrstimmigem Singen. Wir entdecken die Natur der Musik und spielen mit unseren Stimmen. Dazu tanzen wir auch manchmal und machen Bodypercussion. Komm doch gern dazu.

Wir proben immer dienstags von 17 bis 18 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche in der Fuldastr. 50, 12045 Berlin.

Mehr Informationen bekommt ihr in unserem Gemeindebüro. Montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter 030 60977490 oder per Email unter: info@mlg-neukoelln.de

Anzeige

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren
• Beratung bei Ihnen zu Hause
• Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
• jederzeit zu erreichen 6 26 13 36
Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ✆ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ✆ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ✆ 691 76 74

Helios Apotheke
Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snafu.de

PETER

Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

Hahn

• Große Ausstellungsräume •
• Eigene, moderne Feierhalle •
• Bestattungsvorsorge •
• Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEzeitung
T 609 77 49 - 0

Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden

PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich

Mitglied im:

Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 030.62004-0 Internet www.pzs.de
Telefax 030.62004-113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO
Gemeindeassistent Christopher Edgerton
Küsterin Anne Waetzmann
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Mo bis Fr 9 - 12 Uhr

PFARRER ALEXANDER PABST
T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Di 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL
M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

PFARRERIN AMELIE RENZ
amelie.renz@mlg-neukoelln.de

DIAKON KARL-HEINZ (KALLE) LANGE
M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN FRAUKE THIELE
frauke.thiele@mlg-neukoelln.de

GEMEINDEMANAGER FELIX VON PLOETZ
Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
MIRIAM HÖPPNER
T 609 77 49 - 27
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

KANTORIN ARISA ISHIBASHI
M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-VORSITZENDE MONIKA KRAUTH
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Luther's Laden in der Kirche
T 609 77 49 - 12
GENEZARETHKIRCHE
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
www.startbahn.berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER
Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23 kita@mlg-neukoelln.de
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN
Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25 kita.mittendrin@veks.de
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH
Allerstraße 33, 12040 Berlin
T 33 89 85 50 kita.genezareth@veks.de
Leiterin: Manuela Amin Atai

UNSERE KONTOVERBINDUNG:
Ev.Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
Zweck: Martin-Luther-Genezareth
Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro oder unter redaktion@mlg-neukoelln.de bestellt werden.